

Wird Sportpark Niederberg zu einer Mehrzweckhalle?

Konzept Investitionen in Sicherheit machen bessere Nutzung möglich

Von unserem Mitarbeiter
Reinhard Kallenbach

■ **Niederberg.** Sportheim oder Umbau zur Mehrzweckhalle? Dieser Frage müssen sich derzeit die Niederberger Vereine stellen. Denn die Ära der Ausnahmen geht für den Sportpark unwiderruflich zu Ende. So viel steht bereits fest: Der Turn- und Sportverein kann eventuell notwendige Veränderungen nicht alleine stemmen. Soll die Halle im Stadtteil als Treffpunkt für alle Bürger erhalten bleiben, sind gemeinsame Anstrengungen nötig.

Boule, Fußball, Krafttraining, Tischtennis und Turnen sowie Walking und Jogging: Diese Sportarten bietet der TuS Niederberg an. Rund 700 Mitglieder wissen diese Bandbreite zu schätzen. Und für die anderen Vereine im Stadtteil ist die Halle ein idealer Standort für die eigenen Veranstaltungen. Die Narren feiern hier, Chöre laden hier zu größeren Veranstaltungen ein. Da-

mit das so bleiben kann, muss investiert werden. Der TuS kann das allein nicht stemmen.

Wie Vorsitzender Jürgen Frensch bei einem Treffen der Niederberger Vereine am Freitagabend herausstellte, drückt den TuS eine Schuldenlast von 65 000 Euro. Das bedeutet: Alle Vereine müssen sich an der Finanzierung der Umwandlung in eine Mehrzweckhalle beteiligen. Die jüngste Versammlung zeigte, dass die Bereitschaft hierfür grundsätzlich besteht. Es bleibt die

35 000

Euro müssten investiert werden, um den Sportpark des TuS Niederberg in eine Mehrzweckhalle zu verwandeln. Die Stadt will sich mit einem Zuschuss beteiligen.

Frage nach dem Wie, da eine komplette Finanzierung durch die Stadt ausgeschlossen ist. Allerdings hat Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig einen Zuschuss in Aussicht gestellt. Bis zum 1. April wollen die Niederberger Vereine Vorschläge über das weitere Vorgehen präsentieren.

Die rechtliche Situation ist eindeutig: Das 1933 eröffnete, später immer wieder erweiterte und modernisierte Sportheim ist eben keine Mehrzweckhalle, zumal die Baumaßnahmen von der Stadt im Rahmen des Goldenen Plans in sechsstelliger Höhe bezuschusst wurden. Entscheidend ist jedoch, dass die Sicherheitsstandards für maximal 199 Personen ausgelegt sind. Dabei zählen die beteiligten Aktiven mit. Bei den närrischen Sitzungen und anderen größeren Veranstaltungen sind jedoch Kapazitäten von 300 bis 450 Personen erforderlich. Hierfür hat die Stadt bislang unter Auflagen Sondergeneh-



So sieht der Sportpark Niederberg seit der Generalsanierung und Erweiterung im Jahr 2003 aus.

Foto: Kallenbach

migungen erteilt, aber gleichzeitig signalisiert, dass dies kein Dauerzustand sein kann.

Seit der Katastrophe bei der Duisburger Loveparade 2010 zeichnet sich ab, dass die Kommunen schon allein aus Gründen der Haftung genauer hinschauen – auch beim Sportpark Niederberg, dessen Erweiterung und Generalsanierung erst 2003 abgeschlossen wurde.

Jürgen Frensch erinnerte daran, dass seinerzeit die beteiligten Ämter und die Feuerwehr mit dem Ergebnis hochzufrieden waren. Die schärferen Anforderungen bei einer Fremdnutzung sind seinerzeit offenbar zu wenig bedacht worden. Deswegen muss nun in Sachen Fluchtwege, Barrierefreiheit und Brandschutz nachgerüstet werden. Alles ist mit der Stadt abgestimmt.

Dadurch gelang es, den ursprünglichen Kostenansatz von 50 000 auf 35 000 Euro zu reduzieren, was auch daran liegt, dass Architekt Walter Braukmüller auf ein Honorar verzichtet.

⊕ Spenden können auf das Konto DE05570900006510360000 des TuS bei der Volksbank Koblenz Mittelrhein überwiesen werden.

Nichts wie hin

Rundgang soll Kunden sensibilisieren

Zu einem konsumkritischen Stadtrundgang durch Koblenz lädt der Themenschwerpunkt Schöpfung im Bistum Trier am Freitag, 4. März, um 17 Uhr ein. Treffpunkt für alle Interessierten ist vor der Herz-Jesu-Kirche am Löhrondell. Auf dem rund zweistündigen Rundgang vom Löhrondell zum Josef-Görres-Platz werden an verschiedenen Stationen die Themen Lebensmitteleinkauf, Mobilität, Elektrogeräte und Welthandel im globalen Zusammenhang beleuchtet und soziale, ökologische sowie ökonomische Aspekte der Herstellung und Nutzung angesprochen. Dabei werden auch die Einflussmöglichkeiten von Konsumenten in den Blick genommen und nachhaltige Handlungsalternativen aufgezeigt. Kooperationspartner des Bistums sind der Weltladen Koblenz, der BUND Koblenz, das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel, das ökumenische Netz Rhein-Mosel-Saar und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Der Stadtrundgang mit besonderem Schwerpunkt ist für die Teilnehmer kostenlos.



■ **Koblenz.** Alexander Dembowski (rechts) präsentiert Bekannten seinen Entwurf „Floating Houses“, drei Häuser in Tropfenform, die auf einem ehemaligen Militärgrundstück an der Mosel in der Nähe der Universität entstehen könnten. Der kühne Entwurf gehört zu Arbeiten von Bachelorstudenten der Koblenzer Universität, die sie in der Ausstel-

Ausstellung zeigt Ideen für Flüchtlingsunterkünfte



lung „Flucht nach vorn“ im ehemaligen Modehaus Dienz präsentieren. Sie sollen zeigen, wie bezahlbarer und gleichzeitig architektonisch interessanter Wohnraum aussehen könnte. Der betreuende Professor Henner Herrmanns betonte, es könne kein Dauerzustand sein, dass Flüchtlinge in Containern, Zeltstädten oder Turnhallen lebten. Der soziale

Wohnungsbau müsse wiederbelebt werden. Dabei müssten für Flüchtlinge und für Deutsche bezahlbare Wohnungen gebaut werden, die gleichzeitig auch baukulturellen und gestalterischen Ansprüchen genügen. Die Künstlerin Jutta Reiss, nannte die Ausstellung in ihren Räumen „eine Kombination von Kreativität und sozialem Engagement“. wfs Foto: Scholz

Uni stellt sich vor

Infotag Interessierte können sich beraten lassen und schnuppern

■ **Koblenz.** Auch in diesem Jahr lädt die Hochschule Koblenz zum Hochschulinformationstag (HIT) an den Rhein-Mosel-Campus in die Konrad-Zuse-Straße 1 ein. Am 26. Februar von 14 bis 18 Uhr sind alle Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 13 und Studieninteressierte eingeladen, sich an Ständen und in Vorträgen über das Studienangebot aller drei Hochschulstandorte in Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen zu informieren. Von Studienformen über die Unterstützungsangebote der Hochschulpartner und vielfältige Beratungsangebote zu Bewerbungsverfahren und Finanzierung bis zur mobilen Ausstellung der Initiative „Bio-Technikum“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vor dem Haupteingang von 9 bis 18 Uhr reicht das Spektrum der eintrittsfreien Veranstaltung.

Auch Simulationsflüge im Tragschrauber, 3-D-Drucker und Lasercutter können die Besucher an den Messeständen und in den Schnupperlaboren live erleben. Im „Campus-Kino“ werden von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr Videos rund um die Fachbereiche und den Studienalltag gezeigt.

⊕ Das komplette Programm steht unter www.hs-koblenz.de/hit zum Herunterladen bereit.

Studenten lernen die „Industrie 4.0“ kennen

Ingenieurwesen Guter Start für neues Modul

■ **Koblenz.** Das neue Vorlesungsmodul „Industrie 4.0“ des Fachbereichs Ingenieurwesen an der Hochschule Koblenz ist mit großem Erfolg gestartet: Rund 30 Studierende verschiedener Studiengänge des Fachbereichs besuchten im abgelaufenen Wintersemester die zukunftsorientierte Vorlesung von Prof. Walter Wincheringer und Prof. Mark Ross.

Die Ideen und Konzepte von „Industrie 4.0“ bieten den Studierenden die Möglichkeit, einen Wettbewerbsvorsprung zu erarbeiten. In der Vorlesung werden die Entwicklungen der bisherigen industriellen Revolutionen dargestellt und die Studierenden erhalten einen Überblick über die elektronischen

und informationstechnischen Technologien. Zur Veranschaulichung wurde ein digitales Produktionslabor eingerichtet. Hier können die Studierenden virtuell Produktionsprozesse optimieren und simulieren. Weitere Labore des Fachbereichs Ingenieurwesen bieten einen großen Praxisbezug. Prof. Ross leitet das Labor Automation & Robotik, in dem Studierende die Programmierung und Konstruktion von Industrierobotern und mobilen Plattformen lernen.

⊕ Für alle Interessierte findet am Donnerstag, 14. April, um 17.30 Uhr am Rhein-Mosel-Campus der Hochschule Koblenz ein Vortrag zum Thema „Industrie 4.0“ statt. Weitere Informationen gibt's im Internet unter www.hs-koblenz.de/ross und www.hs-koblenz.de/profile/wincheringer.

Autoschau lockt viele Besucher an

Veranstaltung Aussteller präsentieren rund 120 Modelle – Oldtimer aus den 30er-Jahren begeistern Fans

Von unserem Mitarbeiter
Peter Karges

■ **Koblenz.** Tausende Besucher hat es am Samstag und Sonntag in die Hauptstelle der Sparkasse Koblenz in der Bahnhofsstraße gezogen, wo zum 53. Mal die Sparkassen-Autoschau stattfand. „Ich denke, dass wir am Wochenende rund 10 000 Besucher hier in der Sparkasse begrüßen konnten“, sagt Michael Campina von der Sparkasse Koblenz. Zu sehen bekamen die Besucher dabei die neuesten Modelle der Automobilindustrie, vom Kleinwagen bis hin zum Jaguar. Es wurden rund 120 verschiedene Automodelle gezeigt, ausgestellt auf den beiden Ebenen der Tiefgarage der Sparkasse, in der Eingangshalle sowie im Vorgelände.

Trotz des derzeit niedrigen Benzinspreises waren unter anderem



Tausende Besucher zog es am Wochenende zur Autoschau, die in Koblenz im Gebäude der Sparkassen-Hauptstelle stattfand.

Foto: Peter Karges

die Modelle, die wenig Sprit verbrauchen, gut nachgefragt. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch Autos, die eine erhöhte Sitzposition besitzen und somit einen bequemereren Zustieg ermöglichen. „Dies ist älteren Autofahrer recht wichtig“, meinte einer der Autohändler.

Außer den aktuellen Automodellen konnten die Besucher bei der Autoschau auch Oldtimer aus den 30er- und 40er-Jahren bewundern. Außerdem beriet die Sparkasse die Besucher darüber, wie sich eine Finanzierung des Traumwagens am besten bewerkstelligen lässt. Im Vergleich der beiden Besuchertage erwies sich der Sonntag als der stärkere. „Dies ist traditionell so, der Effekt dürfte in diesem Jahr aber durch das mässliche Wetter am Samstag noch verstärkt worden sein“, erklärte Michael Campina.